

Wohl-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung - Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Brauhausstraße 16/17. Sammel-Preis 274 31. Druck-Anschrift: Saalezeitung. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebühres.



Monatlich Bezugspreis 1,55 RM. (einschl. 0,15 Beförderung) und 0,25 Zustellgebühr; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 20 Pf. Postgebühresgebühr) zusätzlich 0,26 Beförderung. Anzeigenpreis n. Pl. Die Zeitung kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

75. Jahrgang / Nr. 68

Freitag, den 21. März 1941

Einzelpreis 10 Pfg.

Dichter Bombenregen auf Plymouth

London abermals mit Bomben belegt / 8000 Tonnen nach drei Bombeneinschlägen gesunken

Der italienische Wehrmachtbericht:

Bollwerk auf vor Krete liegende Schiffe

Rom, 21. März. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: An der griechischen Front normale Artillerietätigkeit. Unsere Flugzeuge haben feindliche Truppen und Verteidigungsanlagen im Stellungsbombardiert und mit Maschinengewehrkugeln beschossen.

In Nordafrika hat der Feind, von Artillerie unterstützt, den Angriff auf Giarabub hartnäckig erneuert, wurde aber allenthalben zurückgewiesen.

In der Gegend von Suda (Kreta) haben unsere Flugzeuge den Luftstützpunkt Suda bombardiert, wobei die im Hafen liegenden Schiffe Bollwerk erhielten. Unsere Jäger haben ein Flugzeug vom Typus Hurricane abgeschossen.

Ein anderer Luftverbände hat den Luftstützpunkt Suda (Kreta) bombardiert, wobei die im Hafen liegenden Schiffe Bollwerk erhielten. Unsere Jäger haben ein Flugzeug vom Typus Hurricane abgeschossen.

Japanischer Frachtdampfer vor Singapur beschossen

T. W. Tokio, 21. März. Aus Singapur wird berichtet, daß am 17. März von einem Frachtdampfer in der Nähe von Singapur auf den japanischen Frachtdampfer „Avana Meru“ gefeuert worden sei. Der Frachter sei jedoch unbeschädigt geblieben.

Wie die japanische amtliche Nachrichtenagentur Domei vom japanischen Kriegsschauplatz berichtet, gelang es den japanischen Streitkräften, Donnerstag früh in die griechischen Verteidigungsanlagen am Zugangslauf einen Stoß zu treiben und die dort liegenden 50.000 Mann Übungstruppen vereinigen zu trennen. Nach Erzwingung des Übergangs über den Zugangslauf trafen die Japaner sofort weiter nach Westen vor.

Sie lehnten die Gaulle den Kliden

L. G. Wien, 21. März. An der französisch-italienischen Grenzlinie hat sich heute eine Gruppe von 30 Offizieren, die bisher unter dem Kommando des Reiches der Streitkräfte der Gaulle standen, denen es aber gelang, sich freizubewegen, und die sich nach Frankreich durchzusetzen. Beim Empfang an der französischen Grenze wurden den Offizieren die militärischen Ehren entzogen.

Drei Knaben von einem Blindgänger getroffen

Wien, 21. März. Im Gau Niederdonau fanden einige Jungen in einem durch Warnungstafeln deutlich bezeichneten Nebengebiet einen Blindgänger, den sie trotz aller Warnungen zu untersuchen begannen. Bei dem unvorsichtigen Berühren explodierte der Blindgänger und tötete die zunächst stehenden drei Jungen.

Der heutige OKW-Bericht

Berlin, 21. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Luftwaffe griff in der letzten Nacht mit verstärkten Kampffliegerkräften den Hafen Plymouth erfolgreich an. Besonders gute Sichtverhältnisse erleichterten den gezielten Bombenwurf und führten zu einer vorzüglichen Trefferlage. In den Hafenanlagen entstanden Großschäden. Mehrere Schiffe gerieten in Brand. Das Marinesperrgebiet wurde schwer beschädigt. Andere Kampfflugzeuge belegten abermals London mit Bomben.

Im Laufe des 20. März erzielten Aufklärungsflugzeuge auf Flugplätzen in Südenland Bombeneinschläge in Italien und Unterfranken. Bei München aus nur 100 Meter Höhe wurden Bombeneinschläge in unmittelbarer Nähe einer größeren Zahl abgesetzter Jagdflugzeuge beobachtet. Ein weiterer Angriff mit guter Wirkung richtete sich gegen den Hafen Glastonbury.

Vor der britischen Südküste verlor ein Frachtdampfer von 8000 BRT nach drei Bombeneinschlägen auf Deck und Vordeck. Bei dem im gestrigen Wehrmachtbericht gemeldeten Angriff auf einen Geleitzug wurde noch ein weiteres Handelsschiff von 6000 BRT in Brand geworfen. Ein Minenräumboot schoß in der Nordsee ein britisches Flugzeug ab.

Der Feind flog in der vergangenen Nacht in das Reichsgebiet nicht ein.

Riesiges Flammenmeer

Der schwere Angriff auf Englands zweitgrößten Kriegshafen

Berlin, 21. März. In dem deutschen Nachtangriff auf Plymouth wird ergänzend noch folgendes mitgeteilt: Der Angriff in der vergangenen Nacht auf den zweitgrößten englischen Kriegshafen Plymouth wurde bei anscheinend erheblichen Durchschlägen. Die Explosionen der deutschen Bomben lösten zahlreiche Brände aus, von denen sich ein zusammenhängendes Flammenmeer aus einer riesigen Fläche deutlich abzeichnete. Im Kriegshafen brannte ein großes Versorgungsdepot der englischen Kriegsmarine völlig nieder. Mehrere im Hafen liegende Schiffe brannten aus. Als Gesamtergebnis dieses letzten starken An-

griffs auf England läßt sich jetzt schon feststellen, daß die Zerstörungen im Kriegshafen von Plymouth und an den strategisch wichtigsten Anlagen im übrigen Stadtgebiet außer schwerer Natur sind.

Nach 7 Stunden aus Nework erliefte Plymouth. Ihren bisher schwersten Nachtangriff. Auf die militärisch wichtigen Werke dieses bedeutendsten Ankerplatzes im Süden der Insel ging ein dichter Bombenregen nieder. 17000 schwere Abwehrschüsse der starken Flakbatterien wurden die Nacht über abgefeuert und die Ankerplätze im Plymouth-Hafen mit weißem Lichterregen angegriffen.

„Keren heldenhaft verteidigt“

Schwedische Äußerungen über den Widerstand der italienischen Truppen

Stockholm, 21. März. „Göteborgs Posten“ meldet in einem Londoner Eigenbericht, daß die italienischen Truppen sich bei Keren mit wahrer Todesverachtung verteidigten. „Obne Rücksicht auf Opfer“, so schreibt der Korrespondent, „hielten die Italiener die Verteidigung ihrer Stellung aufrecht. Nur langsam weichen sie in Richtung auf ihre rückwärtigen Stellungen zurück.“

„Daß die Alliierten“ meldet in einem Londoner Eigenbericht, daß die Italiener nach schweren Artillerie- und Flugzeugbombardements der vor Keren kämpfenden britischen Truppen gelungen sei, eine Stellung zu erobern. Die englische Artillerie habe zunächst förmlich Granaten auf die italienischen Stellungen pfeifen lassen.

595-Rufe zweier britischer Frachter

Newport, 21. März. United Press meldet aus Fissabon, das dortige Marineamt fang 505-Rufe von zwei britischen Frachtern auf, die angeblich 200 Meilen östlich der spanischen Inseln vorbeiziehen würden. Man nehme an, daß es sich um die Frachter „Glan“ (6076 BRT) und „Manabala“ (5529 BRT) handle. Beide Schiffe kamen aus Glasgow, wo sie beheimatet sind.

Ungarns Außenminister bei Ribbentrop

Stellungnahme über gemeinsam interessierende Fragen / Begrüßung in München

München, 21. März. Der königlich ungarische Außenminister Tildy hat in einem Schreiben an den Reichsaußenminister des Deutschen Reiches, Dr. Ribbentrop, die gemeinsamen Interessen der beiden Länder in der Balkanfrage betont. Tildy hat die gemeinsamen Interessen der beiden Länder in der Balkanfrage betont. Tildy hat die gemeinsamen Interessen der beiden Länder in der Balkanfrage betont.

Seine vormittag hatte der ungarische Außenminister dem Reichsaußenminister des Deutschen Reiches, Dr. Ribbentrop, in dem Schreiben an den Reichsaußenminister des Deutschen Reiches, Dr. Ribbentrop, die gemeinsamen Interessen der beiden Länder in der Balkanfrage betont.

Ein Ehrenkomitee erwies dem ungarischen Außenminister die Ehrenbegleitung, woran der Reichsaußenminister den ungarischen Gast im Kraftwagen ins Hotel „Regina“ begleitete.

An der eigenen Wache in München legte der ungarische Außenminister heute einen Kranz nieder. Aus diesem Anlaß war eine Ehrenkompanie der SS-Verfügungstruppe angetreten.

Eine Bombenstellung



Zeichnung: Volandart / „Bild und Studien“ Ein Trost, daß ich mich hier halten kann!

Handschreiben des türkischen Staatspräsidenten

Berlin, 20. März. Der türkische Botschafter hat dem Führer eine persönliche Handschrift des türkischen Staatspräsidenten Ismet Inönü überreicht. Der Führer hat den türkischen Botschafter gebeten, dem türkischen Staatspräsidenten seinen Dank für die Botschaft zu übermitteln.

Neuerliche Begegnung zwischen Eden und Saracoglu

Ankara, 20. März. Nach einer Verlautbarung der Agence Anatole hat auf englischen Wunsch dieser Tage auf Cypern eine neuerliche Begegnung zwischen dem britischen Außenminister Eden und dem türkischen Außenminister Saracoglu stattgefunden.

Der Irak hat an zwei englischen Divisionen genug

Wom, 21. März. Die irakische Regierung hat sich, wie „Popolo di Roma“ aus Bagdad berichtet, geweigert, neue englische Truppenkontingente zur Verstärkung der im englisch-irakischen Vertrag festgelegten zwei Divisionen in ihrem Gebiet aufzunehmen. Die Engländer haben an der palästinensisch-irakischen Grenze neue Verstärkungen bezogen, aber die Haltung des Iraks hat eine Schwächung des rechten Flügels dieser gegen Syrien gerichteten Palästina-Truppen bewirkt.

1500 „diplomatische“ Vertreter

Newport, 21. März. Der britische Botschafter in Washington, der jetzt um den dritten Beamten mit Gehaltsrang verhäufert wurde, unterrichtet, „Chicago Tribune“ zufolge, jetzt rund 1500 diplomatische und militärische Vertreter. Diese gewaltige Anhäufung englischer Beamter in Washington beweise hauptsächlich, Freunde für die britische Sache zu gewinnen.



Tagung der Modellflugtagarbeiter

Die Gruppe 7 des NS-Fliegerkorps hatte die Sachbearbeiter I der Stürme und Stabdarsteller des Gebietes Sachse zu einer Tagung einberufen. Das Gebiet Mitteldeutsch gehört zur Stabdarstellung 39 des NS-Fliegerkorps. Die 13 Sachbearbeiter der Stürme und der Referent I der Stabdarstellung 39 Halle nahmen an dieser Tagung teil. Der Referent I der Gruppe 7 des NS-Fliegerkorps, NS-Fliegerkapitänführer G a r t, eröffnete die Tagung und gab einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr, das eine Bewährung auch in Kriegszeit bedeutet. Dazu folgte die Ausrichtung für das kommende Arbeitsjahr, wozu der Stabschef Sachse, NS-Fliegerführer E n t e n, an Hand eines Organisationsplanes, die näheren Erläuterungen gab. Anschließend berührte der NS-Flieger-Stabdarstellernführer U b r i c h die Tagungsteilnehmer und überbrachte im Auftrag des Gruppenführers die Anerkennung der geleisteten Arbeit sowie den Aufruf zur Weiterarbeit. G r e f e n l i c h war die Feststellung, daß auch im Gebiet der Stabdarstellung 39 Halle-Merseburg trotz Krieg ein Fortschritt der Weiterarbeit beim jährlichen Nachwuchs erzielt wurde.

Kenntzeichen für Blinde

Blinde Volksgenossen müssen im Straßenverkehr Vorkehrungen treffen, die sie sich und andere nicht auf Grund ihrer Behinderung gefährden. Dies hat durch geeignete Mittel zu geschehen, die je nach der Sachlage den Blinden gewährt werden können. Es besteht Anlaß darauf hinzuweisen, daß diese Anzeichen von den bekannten gelben Armbändern von den drei Punkten, auch a. B. durch Führen eines weißen Stodes gegeben kann.

Der Weg zur Ingenieurschule

Das D.N.F. Amt für Berufserziehung und Betriebsführung, das sich in besonderer Weise der Förderung der Ingenieurschulen annehmen hat, hat vor einiger Zeit unter dem Titel „Weg zur Ingenieurschule“ ein Fernunterrichtswerk geschaffen, das allen denjenigen, die seine Gelegenheit haben, das für den Eintritt in eine Ingenieurschule erforderliche Schulwissen auf dem kürzesten Wege zu erwerben, oder die ihre Eignung und Reife zum Ingenieurberuf erst zu spät erkennen, die Möglichkeit gibt, sich auf das ordentliche Ingenieurstudium in planmäßiger Weise vorzubereiten. Die Anzahl der Fernunterrichtsteilnehmer beträgt rund 10.000. Die guten Erfahrungen mit dem technischen Fernunterrichtswerk veranlassen das Amt, auch für Kaufleute und Schriftleger ähnliche Fernunterrichtsmaßnahmen einzurichten.

Zwei Eier auf Abchnitt b

Das Ernährungs- und Wirtschaftsamts der Stadt Halle veröffentlicht heute eine Bekanntmachung, wonach in der Zeit vom 21. März bis 6. April 2 Eier an den Verlosungsberechtigten auszugeben werden.

Als Leiche aus der Saale gezogen

Seit einiger Zeit wurde der vierzigjährige Hans Schula aus Bad Lauchstädt vermißt. Schula ist nun in der Nähe von Halle als Leiche aus der Saale gezogen worden.

Labendiebin erwischt

In den Vormittagsstunden des 18. wurde die 49jährige Ehefrau M. P., wohnhaft Halle, die wegen Labendiebstahls bereits bestraft ist, auf frischer Tat erwischt. Sie ist gefänglich und wurde dem Richter vorgeführt.

Schnee-Troika: 21. März 1941 = 3,66 Meter, 10 Zentimeter Hagel.

Dichtungen für alle Zwecke • Gummi-Bleder

Der Reichsarbeitsführer besuchte unseren Gau

Er besichtigte mit Generalarbeitsführer Simon mehrere Arbeitsdienstabteilungen

Am abgelaufenen Donnerstag besichtigte der Reichsarbeitsführer mehrere Abteilungen der Reichsarbeitsdienstgruppe 144, Artern. Um 13.30 Uhr traf der Reichsarbeitsführer in Begleitung des Führers des Arbeitsdienstes XIV, Generalarbeitsführer Simon, Halle, am Besichtigungsort ein. Der Reichsarbeitsführer ließ sich von dem Abteilungsleiter der zu besichtigenden Abteilungen die Arbeitsmänner in allen Dienstweigen vorführen. Die gute Erziehung und Ausbildung der Arbeitsmänner in körperlicher und geistiger Hinsicht, die in den gezielten Erbauungsübungen und im Unterricht zum Ausdruck kam, fand seine uneingeschränkte Anerkennung. In seiner Kritik hob er lobend hervor, daß trotz der kurzen Dienstzeit die Arbeitsmänner in allen Dienstweigen einen beachtenswerten Ausbildungsstand erreicht hätten. Die Arbeitsmänner hatten damit den Geist der Gemeinschaft

bespielen und dargelegt, daß nur aus diesem nationalsozialistischen Gemeinschaftsgeist heraus solche Leistungen möglich sind.

Nachdem der Reichsarbeitsführer sich die vor militärische Ausbildung und die Ausbildung der Arbeitsmänner in den der Gruppe gestellten Sonderaufgaben, wie Selbstschutzmannschaft, angeschlossen und seine Befriedigung geäußert hatte, verließ er wieder am Spätnachmittag den Gauort.

Geländebüchse

Dem Reichsjugendführer

Die Besichtigung der GJ. in Bernburg. Reichsjugendführer Armann besichtigte am Donnerstag das erste Reichsausbildungslager der Hitler-Jugend in Bernburg. In seiner Begleitung befanden sich der Chef des

Stabes II der Reichsjugendführung Obergruppenführer Dr. Schünder, der Führer des Gebietes Mitteldeutsch, Obergruppenführer Redemuth, Halle, und der Führer des Gebietes Mitteldeutsch, Hauptmannführer Schröder, Magdeburg. Außerdem war eine Anzahl von Gästen aus Partei, Staat, Wehrmacht und Reichsarbeitsdienst erschienen, die den Vorführungen des ersten Arrees dieser neuen Einrichtung der GJ. großes Interesse entgegenbrachten.

Der Reichsjugendführer erläuterte in seinen ausdahlenden Ausführungen die Bedeutung der neuen Einrichtung, die trotz des Krieges in Angriff genommen worden sei. Am Vorderrand der Aufgaben des Gaues liege die Ausbildung des Führernachwuchses der Hitler-Jugend. Im Anschluß an die Ansprache des Reichsjugendführers fand eine Geländebüchse statt.

Hallisches Schützenfest vor 400 Jahren

Hans Sachs schrieb das Festgedicht / Vortrag über „Mitteldeutsche Schützenfeste“

Der Jubelkreis des Städtischen Amtes für Vorträge hatte sich gestern abend um die Haupttreppe der hallischen Schützengesellschaft erweitert, die aus dem Vortrag von Bibliothekar Dr. Weichenborn über „Schützenfeste mitteldeutscher Städte“ mancherlei Einzelkenntnisse über Herkunft und Eigenart des hallischen Schützenwesens genossen.

Der Vortragende, der in Vortragsform durch Veröffentlichungen auf diesem Gebiet bekannt ist, fügte ein buntes Mosaik von Zeitbildern zusammen, die aus den verschiedensten mittelalterlichen Städten und Städten vom Harzrand bis zum Erzgebirge mit Reich gesammelt worden waren. Die Schützenfeste schälten sich dabei als die repräsentativen Feste der selbstbewußten, ehrgeizigen und gottesfürchtigen Städte heraus. Tagelang traten ihre wehrhaften Männer, in fernem Anklang an die verkündenden Ritterturniere, mit der Armbrust

und später mit der Büchse zum Wettkampf mit anderen Städten an. Um diesen Zeitpunkt aber rannte sich die ganze robuste, innerenfröhliche, unbekümmert aufwachsende Festfreude der mittelalterlichen Bürger. Der Mat deckte äppige Tafeln für die Gäste, prunkvolle Feste und große Ehren warteten auf die Siegerhelfen, derbe Späße und schickliche Schindlungen ergossen sich über die schlechten Schützen; — alles nach sorgfältigstem Zeremoniell.

Die Einladungen, in die vorzüglich die Gänge der eigenen Elle und die Größe der Schießscheibe eingeseichnet wurden, ergingen weit in die Hände zu Städte, zu Fürstentümern und Grenzfestungen. Halle, dessen berühmte Schützenfeste 1521 und 1560 gefeiert wurden, hatte mit seinen 128 Einladungen zum zweiten Fest nicht etwa den „Bogel“ unter den mitteldeutschen Städten „abgeschossen“, um eine der vielen heute noch gebräuchlichen Schützen-Nebenarten aus dem

Mittelalter zu gebrauchen. Höchstens, daß der Wirtschaffmeister — eine zwifchen beabsichtigtem Dankward, Nationalität und Fernordner schwanfende Gestalt auf allen Schützenfesten — behelpte Begrüßungsworte von Hans Sachs vorzuzug, ist ein lehrreiches Vorkommnis und zeigt das Ansehen, in dem unsere Stadt unter ihren Schwestern stand.



Titel.: Sammlung Bibliothekar Dr. Weichenborn. Eine der Wirtschaffmeister zum Vortrag: der Wirtschaffmeister in der vollen Würde seines Amtes. In den Stadtfarben weiß und rot, trägt er irgendeine der schlichten volkstümlichen Bekleidungen auf dem Festtag. Um das eigene errichtete Gerüst stehen die Gassenler — ehrsüchtig entblößten Hauptes, wie es der Brauch erheißt. Wer die Kappe aufbehält, ist das nächste Opfer!

Der Frühling ist nun eingekehrt



Es läßt sich nicht mehr leugnen, — der Frühling ist da! Nicht nur auf dem Kalender, sondern auch in der Natur. Schon bestücken sich die Bäume und Hecken mit grünen Knospen, die Vögel singen und auf den Gartenbeeten blühen die ersten Krokusse und Schneeglöckchen. Wie lange noch — dann werden die Bäume tausende von Blüten tragen. Aus dem feinen Dunst, der auf der Saale schwebt, wie es unser Bild zeigt, steigt schon der Duft des jungen Lenzes. Und die Lerzen schlagen höher...

Tuft.: Sieglar

Sieben Kenntage in Halle

Die Oberste Behörde für Volkswirtschaft und Steuern hat für das Jahr 1941 dem Rennverein Halle sechs eigene Kenntage bewilligt, dem sich weiter ein Kenntag des befreundeten Anhaltischen Rennvereins anschließt.

Die Termine sind: Sonntag, den 8. Juni, Sonnabend, den 5. Juli, Sonntag, den 6. Juli, Sonntag, den 27. Juli, Sonnabend, den 16. August, Sonntag, den 17. August, Sonntag, den 14. September.

Die Jahres-Hauptversammlung findet erst in der zweiten Hälfte des Monats April statt.

Kaffraiwagen kreuzte Straßenbahn

Gestern 14 Uhr kreuzte auf der Gleichenfeldstraße ein Kaffraiwagen eine Straßenbahn der Linie 7. Von der Straßenbahn wurde der Kaffraiwagenanführer abgerufen und eine Scheibe zertrümmert. Verlesenen wurden nicht verletzt.

Berufsunfall. Von Freitag 19.14 Uhr bis Sonnabend 7 Uhr. Mondbauung Sonnabend 3.37 Uhr; Mondbuntergang Sonnabend 12.39 Uhr.

Zellstoff Walle Hygiene Gummi-Bleder

Finanz-Vollkornbrot ohne Holzfasern

ist wittaminreich, wohlschmeckend u. nahrhaft

Erhältlich in Schubert-Läden und Lebensmittelgeschäften



WILH. HECKERT

Eisenwaren-Großhandel

Oefen, Herde, Gußwaren

Haus- und Küchengeräte

Am Güterbahnhof 5

Ruf 21071 und 21073

Eisenwaren-Einzelhandel

Oefen, Herde, Hausrat

Obere Leipziger Straße 69

Ruf 21073



Ab 1. November 1940

vollkommen neue, sehr günstige

Bedingungen

Öffentliche Bausparkasse

der Mitteldeutschen Landesbank

Halle (Saale), Leipziger Straße 2

Auskunft und Beratung auch bei allen öffentlichen Sparkassen

Löscht Feuer mit „TOTAL“!

Kohlensäure-Trocken-Sauerlöscher „Total“

Kohlensäure-Schnee-Sauerlöscher „Polar-Total“

Kohlensäure-Wasser-Sauerlöscher „Hydro-Total“

„Komet-Total“-Schaum-Geräte

Hand-Apparate — fahrbare Groß-Geräte

Ortsfeste Brandschutzanlagen



Sauerlösch- und Schaumlöschgeräte

Robel-Motorspritzen / Sauerlösch-Schläuche
u. Armaturen / Schlauch- u. Gerätewagen

Safringelassen / Safringel-Gelbhelme
Werkzeug-Gerätekisten / Handlampen

Safringel-Krankenträger Din 5402 25

Total-Verkaufsbüro Halle: **Fritz Peschel**

Halle an der Saale, Fliederweg 28 / Fernsprecher 25715



DOMAN VON EDMUND SABOTT

Nachdruckrechte bei Carl Dunder - Verlag, Berlin

(15. Fortsetzung.)

Von einer Charlotte Rednis, oder wie sie sonst hieß, hatte sie niemals etwas er- zählt. Der Name war jedoch nicht erfunden. Was hatte das Ausdrücklich verrietert. Das Geld war aus Teberow gekommen, einem Reich, das er nicht einmal dem Namen nach kannte. Aber schied sie zu verabschieden, dann mußte man sich ihren Namen merken!

Werkwürdig auch, daß Wagner, dieser arbeitsame Ehrenmann, sich — nach allem, was geschehen war, — gleich dazu bereit gefühlt hatte, zu dem alten Brandt zu laufen und trotz einer quäligen Ausrede zu machen. Eine erlogene Ausrede, wenn man es genau nahm. Woher plötzlich dieses Wohlwollen? Kam es zu einer gerichtlichen Verhandlung, so konnte Wagner sich böse in die Welt setzen.

Ja, sehr merkwürdig, daß Christa mit ihm so leichtes Spiel gehabt hätte! Brauchte sie wirklich nur ein bißchen traurig anzusehen und ein bißchen zu bitten, um ihn zu bewegen, solche gefährliche Ausreden zu machen? Alles nur um ihrer schönen Augen willen? Wagner hatte doch damals nicht daran gedacht, sich erweichen zu lassen, sondern hatte ihn kurz und bündig auf die Straße geschickt. Jetzt mit einem Male hatte er alle seine Grundregeln vergessen. Es fiedeln Geheimmisive hinter dem, was Christa hinter seinem Rücken getan hatte. Warum hatte sie auch bis zur letzten Minute alles verschwiegen? Nur, um ihm seine unangenehm Vorurteile zu machen? Ein fabelschöner Brand! Was vermag sie? Er wollte genau darüber nachdenken, aber seine Gedanken gehorchten ihm nicht. Ich werde künftig die Augen offenhalten! nahm er sich vor. Nur merken darf sie davon nichts!

Einige Wochen vergingen, ohne daß Wagner von den Vends etwas hörte. Zwar rechnete er nicht damit, daß Christa sich ein zweitesmal an ihn wenden werde, aber er gelang sich ein, daß er im stillen doch darauf hoffte. Sie hätte jedoch für ihn verschwinden, wie sie in den vielen letzten Jahren verschunden gewesen war.

Auch auf dem Umweg über Charlotte bekam er keine Nachricht von ihr. Er hätte gern erfahren, ob der Prozess gegen Vend inzwischen stattgefunden hätte und wie er ausgefallen war. Er verfolgte deswegen aufmerksam die Zeitungen, konnte aber keine Notiz entdecken, die zu Vends Prozess hätte. Dabergleichen hatten die Blätter Wichtiges mitzuteilen als den Ausgang des Prozesses gegen einen kleinen Betrüger.

Mit einem Unbehagen wartete er auf die Zeugenvernehmung oder auf eine Aufforderung Vends, seine Aussage vor Gericht setzen zu wiederholen. Er war sich noch nicht klar, wie er sich dann verhalten sollte. Denn immer deutlicher wurde ihm, in welcher gefährliche Dummheit er sich durch Christa hätte verwickeln lassen.

Charlotte war in dieser Zeit nur ein einsames Kind in Berlin gewesen. Bei dieser Gelegenheit hatte er sie nicht zu Gesicht be-

kommen, weil sie es eilig gehabt und ihn nur anrufen hatte. Auch er war sehr beschäftigt gewesen, und so hatten sie sich nur einige Minuten unterhalten können. Von Christa kein Wort.

Zu Hause wartete eine Unmenge Arbeit auf sie, hatte Charlotte gesagt. Ihr Mann habe einen kleinen Unfall gehabt, sein Fuß sei verstaucht, und nun müsse sie ihn noch zu all ihrer Arbeit in der Weltgeschichte herumzuführen, weil er mit seinem kranken Fuß nicht den Stöckel im Auto bedienen könnte. Alles Gute! und auf Wiedersehen! Er solle sich doch in Teberow endlich mal bilden lassen und sein Neuzug nicht vergessen! Sie hätten einen dreijährigen Fuchs gekauft, ein herrliches Pferd, beste Nacht, ein Geschenk ihres Mannes für die im laubbewaldeten Hochzeitsstag.

Dann war sie wieder weg, und er legte den Hörer enttäuscht nieder. Er hätte ihr ja schreiben können, wußte aber, daß sie lieber Holz holtete als Briefe schrieb.

Vielleicht Tage später war sie wieder da. Auch diesmal habe sie leider wenig Zeit, sagte sie ihm, als sie ihn anrief, aber zu einem gemeinsamen Mittagessen reiche es gerade. Sie sei von ihrem Mann beauftragt, eine Anzahl chirurgischer Instrumente zu besorgen, und die Firmen, bei denen sie einkaufen sollte, befänden sich alle in der Universitätsgegend. Sie werde also in der Nähe des Bahnhofs Friedrichstraße eilen.

Sie trafen eine Vereinbarung für ein bestimmtes Lokal, das sie beide kannten. Er selber war ebenfalls ziemlich frugig mit der Zeit, denn er war aufgetrieben worden, sich für eine Informationsreise nach Putzart bereit zu halten. Er mochte seine unerledigten Arbeiten beim Antritt dieser Reise in Berlin liegenlassen.

Sie kamen beide ein wenig zu spät und stießen einander zufällig schon am Eingang des Lokals in die Arme. „Wie das mit uns beiden immer klappt!“ rief sie begeistert, als sie ihm die Hand drückte. „Aber wie sieht du eigentlich aus?“ Warten im letzten Sommer so früh? Bist du so viel zu tun? Du kommst zu wenig an die frische Luft! Soll ich dich erit mit Gewalt zu uns nach Teberow schleppen? Wann machst du endlich Ferien?“

Wagner entschuldigte sich mit seiner vielen Arbeit. Vor dem Gericht werde er sich kaum für längere Zeit freimachen können. „Zieh mich an!“ sagte Charlotte. „Zieh ich nicht aus wie ein Seemann nach großer Fahrt?“ Das trat ungeliebt zu. Ihr Gesicht war geradezu versteinert vor Wonne. Er hatte sie in diesen Minuten wieder als demütig wohl auch bemerkt. Ich soll mir die Niederlassung in Putzart mal ansehen, ob ich daran Geschmack finden könne.

Sie blieb in der Vorhalle des Lokals erdregend stehen. „Du gehst doch nicht etwa endgültig weg?“ „Nein, zunächst nur zu Informationszwecken. Ich möchte mich erst danach entscheiden.“

Sie seufzte übertrieben schwer auf. „So wenig kümmertst du dich um meine Firma? Wenn du auf mich hören willst, so bleibe im Lande und nähr dich redlich! Balfan? In den Zeitungen haben sie geschrieben, daß dort unten augenblicklich eine blöde Hige herrschen soll. Wenn ich nur Balfan höre, denke ich an Rüberhauptmänner und Bansen.“

„Und an gute Geschäfte —“ „— von denen du doch gar nichts hält! Was acht dich die Niederreimische in Duisburg mit ihrer Aufreiter Niederlassung an, wenn du hier in Berlin einen ausgehenden Laden hält?“

„Ich habe den Leuten viel zu verdanken. Bitte, sie haben mir hier das Sprungbrett gehalten?“

„Was dir auch nichts genügt hätte, wenn du nicht hättest springen können.“

„Möglich. Aber ich kann mich nicht un-dankbar zeigen.“

„Ach was! Das stell ich dir! Das hat ich mir schon gemerkt! Dir ist es auch zu eng und zu langweilig geworden! Das ist es!“

„Du hast nicht ganz unrecht.“

„Na also! Ich, ihr Männer! Warum könnt ihr nie Ruhe haben? Ihr habt eben-tuol Spaß am Aufbauen wie am Auf-sammelnklagen. Und immer müßt ihr gang von vorn anfangen! Und ihr Junggefallen seid am schlimmsten. Warum betraufst du nicht, mein Junge? Das würde dich viel-leicht lebhafter machen.“

„Aber mich vielleicht erit recht davon-lagen.“

Sie schmeckte er. „Du müdest dir schon eine nette Frau aus-suchen, und ich habe dich so erzogen, daß du einen ausgereichneten Chemann abgäbest.“

„Herlichen Dank im Namen meiner fünf-jährigen Frau“ antwortete er.

Sie bemerkte er. „Du müdest dir schon eine nette Frau aus-suchen, und ich habe dich so erzogen, daß du einen ausgereichneten Chemann abgäbest.“

Bilder vom Tage



BR. Franz-Steinbild (R.)

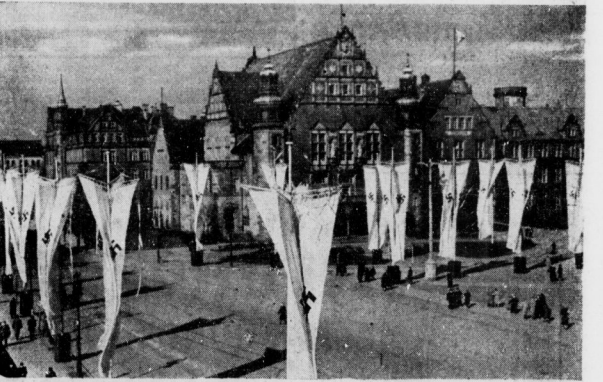
Mit wachen Augen erlebt der deutsche Soldat in seiner Freizeit die Schönheit Siziliens



Steinbild (R.)

Deutsche Auszeichnung für taplere schwedische Lotsen

Die 8 Mann starke Besatzung zweier schwedischer Lotsenkutter aus Trelleborg hat in echt seemannischer Kameradschaft deutsche Matrosen eines Vorkostenbootes gerettet. Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger verlieh dem Kapitän des Lotsenkutters ihre Medaille in Gold, den übrigen 7 tapferen Lotsen diese in Silber. Darüber hinaus hat der Führer jedem der 8 schwedischen Seeleute die Rettungsmedaille am Bande verliehen. Der deutsche Konsul in Malmö (2. von rechts sitzend) hängte die Auszeichnung den 8 Lebensrettern an.



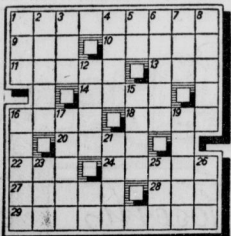
Steinbild (R.)

Kulturtag des Reichsgaues Wartheland

In Posen finden zurzeit die Kulturtage des Reichsgaues Wartheland statt. Unser Bild: Blick auf den festlich geschmückten Platz vor der neuen Reichsuniversität in Posen.

Raten Sie mal

Worträtsel



Worträtsel: 1. Erste Nummerung, 2. Zweitelegende, 3. Gesamtzahl, 4. Raster, 5. Zeichen für Bild, 6. Maßnahme, 7. aufsteiger Begriff, 8. Befehl, 9. Richter, 10. Hauptort von Togo, 11. Alkoholverein, 12. Weltanwanderer, 13. französische Zeitung, 14. Soldat, 15. 1940, 16. Währungsreform, 17. Währungsreform, 18. Währungsreform, 19. Währungsreform, 20. Währungsreform, 21. Währungsreform, 22. Währungsreform, 23. Währungsreform, 24. Währungsreform, 25. Währungsreform, 26. Währungsreform, 27. Währungsreform, 28. Währungsreform, 29. Währungsreform, 30. Währungsreform.

Worträtsel: 1. Erste Nummerung, 2. Zweitelegende, 3. Gesamtzahl, 4. Raster, 5. Zeichen für Bild, 6. Maßnahme, 7. aufsteiger Begriff, 8. Befehl, 9. Richter, 10. Hauptort von Togo, 11. Alkoholverein, 12. Weltanwanderer, 13. französische Zeitung, 14. Soldat, 15. 1940, 16. Währungsreform, 17. Währungsreform, 18. Währungsreform, 19. Währungsreform, 20. Währungsreform, 21. Währungsreform, 22. Währungsreform, 23. Währungsreform, 24. Währungsreform, 25. Währungsreform, 26. Währungsreform, 27. Währungsreform, 28. Währungsreform, 29. Währungsreform, 30. Währungsreform.

Worträtsel: 1. Erste Nummerung, 2. Zweitelegende, 3. Gesamtzahl, 4. Raster, 5. Zeichen für Bild, 6. Maßnahme, 7. aufsteiger Begriff, 8. Befehl, 9. Richter, 10. Hauptort von Togo, 11. Alkoholverein, 12. Weltanwanderer, 13. französische Zeitung, 14. Soldat, 15. 1940, 16. Währungsreform, 17. Währungsreform, 18. Währungsreform, 19. Währungsreform, 20. Währungsreform, 21. Währungsreform, 22. Währungsreform, 23. Währungsreform, 24. Währungsreform, 25. Währungsreform, 26. Währungsreform, 27. Währungsreform, 28. Währungsreform, 29. Währungsreform, 30. Währungsreform.